

# Frauen von heute

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 47

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-460083>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## FRAUEN VON HEUTE

### Das Dentist-Girl

Ein grausam, böser Zug um ihre Lippen,  
Gehört gewissermaßen zum Metier,  
Doch maltrahiert man hübsche, junge Männer,  
So fühlt sie tief im Herzen doch ein Weh.  
Geh't es dagegen Damen an den Krage,  
Blickt sie verächtlich kühl nur auf das Ding:  
„Wer schöner werden will, muß etwas wagen,  
Und achte drum die Schmerzen nur gering.“

Bei jungen Herren aber voller Mitleid,  
In ihren Augen dunkle Tränen steh'n:  
„Denk' nur an mich“ so lächelt sie bescheiden,  
„Dann wird es auch ganz leicht vorübergeh'n.“  
Ansonsten ist sie ziemlich böse und schnippisch,  
Fühlt sich komplett als Medizinerin:  
Wär' ich nicht hier als „Zugkraft“ ersten Ranges,  
Das „Atelier“ es würde nicht so blüh'n.

W. Hasler